

Bundesweite Analyse: Das sind die gefährlichsten Pflaster für Wohnwagen in Deutschland

Neben herkömmlichen PKW geraten auch immer wieder Wohnmobile und -wagen in den Fokus von Dieben, Brandstiftern und Vandalen. Die Kriminalstatistik gibt allerdings keine Auskunft darüber, in welchen Regionen es für Besitzer mobiler Eigenheime besonders gefährlich ist. Eine Analyse von Campanda (www.campanda.de), der weltweit größten Plattform zum Mieten und Vermieten von Wohnmobilen und Campern, kommt zu dem Ergebnis, dass in Nordrhein-Westfalen die meisten Straftaten im Zusammenhang mit Campingfahrzeugen verzeichnet werden.

- Sachbeschädigung mit 32 Prozent die häufigste Straftat im Zusammenhang mit Campern
- Ein Drittel der analysierten Fälle fand in Nordrhein-Westfalen statt

Berlin, 07. März 2018 – Wohnmobile und Wohnwagen werden in der Regel nur saisonweise genutzt und stehen für den Rest des Jahres mehr oder weniger unbeobachtet herum. Für Diebe ist dies oftmals eine günstige Gelegenheit. Um auf diese Gefahr aufmerksam zu machen, hat Campanda über 1220 veröffentlichte Pressemitteilungen der Polizei aus dem vergangenen Jahr ausgewertet und analysiert. In welchen Regionen sich Wohnwagen- und Wohnmobil-Besitzer besonders gegen Sachbeschädigung, Brandstiftung und Diebstahl schützen müssen, hat Campanda ermittelt.

Häufigste Straftat: Sachbeschädigung

Bei einem Drittel der untersuchten Fälle wurden die Fahrzeuge beschädigt, entweder aus Zerstörungswut oder als Mittel zum Zweck. Denn, um etwas aus dem Camper zu entwenden, was in 18 Prozent der Fälle geschah, muss dieser zunächst gewaltsam geöffnet werden. Etwas aufwendiger ist es da, das gesamte Gefährt zu stehlen. Doch bei jedem fünften Fall ließen sich die Diebe nicht von ihrem Vorhaben abbringen. Obwohl Wohnmobile oft einen höheren Wert haben, die höchste ausgewiesene Schadenssumme lag bei 100.000 Euro (Diebstahl eines Fiat Ducato in Hannover), scheinen Wohnwagen im Vergleich das beliebtere Diebesgut zu sein: Bei 76 Prozent der gestohlenen Fahrzeuge handelte es sich um einen Caravan.

Eigenes Grundstück ist unsicherer Stellplatz

Rund 40 Prozent der Pressemitteilungen konnte zusätzlich entnommen werden, wo der Camper zu Schaden gekommen ist. Häufigster Tatort ist das Grundstück: 56 Prozent der Delikte sind auf einem Grundstück verübt worden, darunter fallen Privatgrundstücke und auch Firmengelände wie beispielsweise die von Autohändlern. Etwas sicherer scheint es da auf Campingplätzen und Stellplätzen zu sein: Hier ist es jeweils in 16 Prozent der Fälle zu Straftaten gekommen.

Campingfreunde in Nordrhein-Westfalen sollten aufpassen

Einen weniger erfreulichen Platz eins belegt Nordrhein-Westfalen: Ein Drittel der analysierten Delikte entfallen auf das bevölkerungsreichste Bundesland. Ein Viertel der verzeichneten Straftaten fanden in Baden-Württemberg statt, während Platz drei Niedersachsen mit 19 Prozent belegt.

Allerdings obliegt es den Polizeidirektionen der Bundesländer, ob und welche Pressemitteilungen veröffentlicht werden. Die Polizei Berlin gab auf Nachfrage an, dass bei der Vielzahl an täglichen Straftaten schwerwiegende Delikte einen höheren Stellenwert haben und daher keine Meldungen zu Campern zu finden sind. Die Bundesländer Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt nutzen den Presseservice OTS nicht.

Die gesamte Studie von Campanda können Sie unter dem folgenden Link abrufen:
<https://www.campanda.de/magazin/bundesweite-analyse-das-sind-die-gefahrlichsten-pflaster-fuer-wohnmobil-in-deutschland/>

Über Campanda

Campanda hat sich seit seiner Gründung 2013 zur weltweit größten Online-Plattform zum Mieten und Vermieten von Wohnmobilen und Campern entwickelt. Derzeit verfügt Campanda über mehr als 26.258 Fahrzeuge in über 42 Ländern. Das Angebot reicht vom kompakten Kastenwagen bis hin zum luxuriösen und vollintegrierten Premiumfahrzeug.

Auf www.campanda.de haben Kunden die Möglichkeit, weltweit Wohnmobile zu mieten sowie eigene Fahrzeuge zu vermieten. Campanda arbeitet mit einer Vielzahl kommerzieller Anbieter und privater Wohnmobilbesitzer zusammen. Auf einen Blick erhält der Nutzer sämtliche Vakanzen mit Angaben zu Preis und Ausstattung der Wohnmobile. Bei Interesse bucht der User direkt über Campanda den gewünschten Camper mit Bestpreisgarantie. Lokale Campanda-Webseiten gibt es bisher in acht Ländern und in sechs Sprachen - Deutsch, Englisch (US/UK), Italienisch, Spanisch und Französisch.

Privatvermieter können kostenlos ihr eigenes Wohnmobil auf <https://www.campanda.de/wohnmobil-vermieten> inserieren und so mit ihrem Camper in der ungenutzten Zeit Geld hinzuverdienen.

Pressekontakt:

Katharina Höll
katharina.hoell@campanda.com
+49.30.809520.454

Jeannine Rust
jeannine.rust@tonka-pr.com
+49.30.27595973.17